

Dasyscypha Willkommii (Hartig) Rehm. An dünnen Zweigen und Stämmen von *Larix decidua*.

Lachnum bicolor (Bull.) Karst. Auf alten, dünnen Stengeln von *Rubus Idaeus*, auch bei der Milseburg.

Phialea cyathoidea (Bull.) Gill. Auf alten Stengeln von *Stachys silvaticus* in der Kaskadenschlucht bei Sandberg.

Helotium citrinum (Hedw.) Fr. Auf faulendem Holz von *Fagus silvatica* bei der Milseburg.

Tapesia cinerella Rehm var. *callunigena* Rehm. Auf alten, dünnen Stämmen von *Ribes alpinum* bei der Milseburg.

Mollisia cinerea (Batsch) Karst. An abgefallenen Aesten von *Fagus silvatica* in der Kaskadenschlucht.

Belonidium pruinatum (Jerd.) Rehm. Auf alten Fruchtkörpern von *Valsa sorbi* an *Sorbus aucuparia* bei der Milseburg.

Pseudopeziza trifolii (Bernh.) Fuckel. An lebenden Blättern von *Trifolium repens* und *Tr. pratense*. — *Ps. bistortae* (Lib.) Fuckel. Auf lebenden Blättern von *Polygonum bistorta* in der Kaskadenschlucht.

Pyrenopeziza rubi (Fr.) Rehm. An alten Stengeln von *Rubus Idaeus*.

Orbilia coccinella (Sommerf.) Karst. Auf einem faulenden Eichenstumpf.

Phacidiineae.

Coccomyces quadratus (Schm. et Kze.) Karst. Auf dünnen Zweigen von *Vaccinium myrtillus*.

Rhytisma acerinum (Pers.) Fr. Auf *Acer pseudoplatanus* und *A. platanoides*, auch bei der Milseburg. — *Rh. salicinum* (Pers.) Fr. Auf *Salix aurita* auf dem Roten Moor.

Hysteriineae.

Lophodermium pinastri (Schrad.) Chev. Auf abgefallenen Nadeln von *Pinus silvestris*. — *L. macrosporum* (Hartig) Rehm. Desgl. auf *Picea excelsa*. — *L. arundinaceum* (Schrad.) Chev. var. *apiculatum* (Fr.) Duby. Auf noch lebenden Blättern von *Festuca silvatica* in der Kaskadenschlucht.

Dichaena faginea (Pers.) Fr. Die Konidienfrüchte (*Psilospora*) an *Fagus* häufig.
(Fortsetzung folgt.)

Im Albaner Gebirge bei Rom.

Von C. Joseph Mayer, München.

(Fortsetzung statt Schluss.)

Von den letzten Gebäuden des Dorfes haben wir nur wenige Schritte zurückzulegen und wir sind am Krater angelangt. Dieser führt den Namen „Campo d'Annibale“; er ist vollständig mit Erdreich ausgefüllt, und präsentiert sich als eine weite, ebene Fläche, die auf drei Seiten von ca. 150 m hohen Berghängen umschlossen ist. Diese sind teils kahl oder rasisg, teils mit Buschwerk und Wald bestanden. Statt wir nun dem Campo d'Annibale einen Besuch ab und betrachten wir die Pflanzenwelt, welche uns auf demselben entgegentritt.

Chrysanthemum Myconis L., eine auf vulkanischem Gestein nicht seltene Pflanze, entfaltet hier ihre goldgelben Strahlenblüten; blau- und rotblumige *Anchusa italica* Retz., sparriger *Asparagus acutifolius* L., dann *Helianthemum vulgare* Gaert., *Lychnis silvestris* Hoppe, *Cerastium vulgatum* L., *Polygala vulgaris* L., *Spartium junceum* L., *Trifolium patens* Schreb., *Vicia sativa* L. var. *macrocarpa* Mor., *Hippocrepis comosa* L., *Thymus Serpyllum* L. und *Sclerochloa rigida* Panz. entsprossen dem Boden, der ein fast schwarzes Aussehen hat und von welchem uns hin und wieder kleine Augit- und Leucit-Krystalle entgegen-glitzern.

Wenden wir uns jetzt dem rechtsseitigen Berghange zu, so kommen wir an einer ahornbeschatteten Osteria vorüber und betreten den Wald auf einem Hohlweg. Der Baumwuchs setzt sich aus Kastanien (*Castanea sativa* Mill.),

Buchen (*Fagus sylvatica* L.) und Steineichen (*Quercus Ilex* L.) zusammen; mit Blüten übersäete *Cytisus Scoparius* Lk., *Lonicera implexa* Ait., *Rosa canina* L., sowie *Rhamnus Frangula* L. bilden ein mitunter dichtes Buschwerk, unter welchem wir die silbernen Sterne von *Ornithogalum exscapum* Ten. und üppige *Stellaria holostea* L. entdecken. Noch schattigere Orte lieben *Myrrhis odorata* Scop., *Smyrniun perfoliatum* L., *Asperula taurina* L. und unser duftiger Waldmeister *Asperula odorata* L.; an rasigen Stellen finden wir: *Linum angustifolium* Huds. und *Saxifraga granulata* L., die letztere in einer nur etwa 10—15 cm hohen, sehr grossblumigen Form.

Im tiefen Waldesdunkel gedeiht die äusserst zarte *Anemone apennina* L., von der Landbevölkerung „Fior di Nemi“ genannt. Ihre reizenden, hellblauen Blumen setzen sich aus einer grossen Zahl (12—20) Blütenblättchen zusammen; auch *Sisymbrium Alliaria* Scop., *Galium verum* Scop. und *Melittis Melissophyllum* L. entwickeln sich unter dem Gebüsch, und an feuchten Plätzen wuchert das zierliche Farnkraut *Adiantum Capillus Veneris* L., auf felsigem Gestein zeigen sich *Poa alpina* L. in der viviparen Form, und *Polypodium vulgare* L.

Unser Weg mündet nun auf die mit Basaltsteinen gepflasterte, wohlhaltene, antike Via triumphalis, der wir folgen; die Waldung lichtet sich, wir erfreuen uns mitunter herrlicher Ausblicke auf das Albaner Bergland. Auf den Waldblößen wächst zahlreich der schöne *Asphodelus albus* Mill., auch *Ranunculus velutinus* Ten. stellt sich ein.

Wir verlassen den Wald, überqueren eine Rasenfläche und erreichen in kurzer Zeit den Gipfel des Monte Cavo,¹⁾ den ein Kloster des Passionisten-Ordens krönt und welchen uralte, mächtige Buchen beschatten. Unter diesen finden wir Steinbänke und lassen uns auf diesen zur Rast nieder. Idyllisch ist es hier: tiefe Stille umfängt uns, nur das leise Rauschen des Windes in den Baumkronen machte sich bemerkbar, köstlich ist die Luft und wundervoll die Aussicht.

Von dem antiken Jupitertempel ist nichts mehr zu sehen; an der Stätte, an welcher dieser einstmals stand, erhebt sich jetzt das wenig schöne, kleine Kloster. In dieses einzutreten, ist dem Fremden verwehrt, doch versorgt uns der Pförtner auf den Plätzen unter den Buchen mit Speise und Trank zu ganz mässigen Preisen.

Um den Rundblick, der sich uns von der stolzen Höhe des Monte Cavo (954 m ü. d. M.) bietet, voll zu geniessen, mussten wir den Klosterbau umwandern und ein Landschaftspanorama sondergleichen entrollte sich uns bei diesem Spaziergang. Die gewaltige, malerisch sich aufbauende Kette der römischen Appenninen ist in ihrer riesigen Ausdehnung sichtbar; alle Gipfel der Berge Sarsatelli, Terminillo, Lucretilis, Genaro, Soracte zeigen sich bis zu den schneeigen Spitzen des Gran Sasso in den Abruzzen; ostwärts sehen wir tief unter uns den weiten Krater Campo d'Annibale, ringförmig umschlossen vom Monte Cavo und vom Monte Mascole della faete; hübsch präsentiert sich der äussere Ring des Albaner-gebirges, in welchen westwärts weit unter uns die waldumsäumten Kraterseen von Nemi und Albano und die Städtchen und Orte Nemi, Genzano, Albano, Castell Gandolfo, Marino etc. etc. auftauchen. Weit schweift der Blick über die ernste Campagna, auf der das weisse Häusermeer Roms erscheint, bis zu den Höhen der Rocca Romana und dem grossen See von Bracciano, sowie bis zur schöngegliederten Küste des tyrrhenischen Meeres, welche wir bis zum fernen Golfe von Gaëta verfolgen können. Ueber die silbern glänzende Wasserfläche schauen wir bis zu den Kämmen der Berge Sardiens.

Hochbefriedigt kehrten wir zu unserem Plätzchen unter den Buchen zurück und ruhten uns angesichts dieser grossartigen Natur aus; später unternahm ich noch einen Abstieg an den Steilhängen zum Campo d'Annibale und fand hier wieder unter dichtem Gebüsch die reizende *Anemone apennina* L.; auch der hübsche rotblühende *Lathyrus Clymenum* L. kommt hier vor. Dann kehrte ich zum Kloster zurück. Von dort aus wählten wir nun den Abstieg, der uns im

¹⁾ Monte Cavo = ausgehöhlter Berg.

schattigen Walde nach Madonna del Tufo und von da nach Rocca di Papa geleitete, von welcher Ortschaft aus wir den Rückweg nach Frascati antraten und dieses erst erreichten, als es bereits zu dunkeln begann und weit draussen auf der Campagna die Lichter der ewigen Stadt aufflammten.

Verlassen wir nun Frascati in südwestlicher Richtung, so können wir kurze Zeit eine neu angelegte Strasse benützen, die in Windungen an den mit Oliven bestandenen Hängen abwärts führt. An diesen wachsen: *Arabis Turrita* L., *Reseda alba* L., *Silene conica* L., *Ferula Feralago* L., *Cnicus lanceolatus* W., *Myosotis intermedii* Lk., *Symphytum bulbosum* Schimp., *Bromus asper* L. und *Setaria italica* P. B.

Nach etwa einer Viertelstunde zweigt links ein Fussweg ab, der durch einen kleinen Eichenwald (*Quercus Robur* L.) zieht, in welchem sich eine ganz hübsche Flora angesiedelt hat. Wir finden: *Ranunculus muricatus* L. (blühend und fruchtend), *Fumaria maior* L., *Viola tricolor* L., *Silene nutans* L., *Lychnis silvestris* Hoppe, *Moehringia trinervia* Clairv., *Geranium lucidum* L., *Astragalus glycyphyllos* L., *Lotus ornithopodioides* L., *Vicia grandiflora* Scop., *Vicia sativa* L., *Cytisus Scoparius* Lk., *Lathyrus Aphacu* L., *L. sativus* L., *L. variegatus* Gr. et Godr., *Rosa gallica* L., *Crataegus oxyacantha* L., *Lonicera caprifolium* L., *Galium cruciata* Scop., *Hyoseris radiata* L., *Fraginus ornus* L., *Vinca maior* L., *Asparagus acutifolius* L., *Smilax aspera* L., *Carex divulsa* Good., *Melica uniflora* Retz — als Parasiten beobachteten wir: *Cuscuta Epithymum* Murr., und die hübsche blaue *Phelipea Mutelii* Reut.

Wir kreuzen die Via latina; unser Fussweg tritt aus dem Walde und mündet in eine alte Strasse ein, die von einer prächtigen Steineichen-Allee begrenzt wird; im weiteren Verlaufe der Strasse treten an Stelle der Steineichen uralte Ulmen und Platanen. Wir sind erstaunt über die Dimensionen der Stämme dieser Riesen, deren Durchmesser oft 1—2 Meter beträgt. Eine grosse Zahl derselben — insbesondere der Platanen — ist in ihrem Innern hohl. Die enggepflanzte Allee, die ausgiebigen Schatten gewährt, setzt sich bis zum Kloster von Grottaferrata fort. Die mit Gräben, Mauern und Basteien umschlossenen, von Zinnen und Türmen gekrönten Gebäulichkeiten lassen allerdings mehr eine starke Ritterburg, denn ein Kloster vermuten; doch war eine derartige Befestigung zum Schutze der Insassen im Mittelalter notwendig. Durch das massive Tor gelangen wir in den Innenhof, an welchem sich der Abtspalast und die interessante Kirche befinden. Die ziemlich grosse Ortschaft Grottaferrata weist sonst nichts Sehenswerthes auf.

(Fortsetzung folgt.)

Botanische Literatur, Zeitschriften etc.

Palacky, Dr. J., Catalogus plantarum Madagascariensium. 1906—7. V. Fasc. 55, 38, 89, 60, 57 p. = 299 p. Filices Madagascarienses 1906. 1 f. 32 p.

Das dem Botanischen internationalen Congress 1905 vorgewiesene msc. ist hier etwas bereichert — doch in sehr ungleicher Weise (gegen p. 375 der Resultate etc. mehr um 51 *Legumin.*, 43 *Compositen*, 34 *Rubiaceen*, 33 *Euphorbiaceen*, 28 *Acanthaceen* — aber kein Gras, nur 9 *Cyper.*, 16 *Orchideen* etc.) Allerdings sind es auch nur provisorische Zahlen.

Das Neue des Cat. besteht hauptsächlich in der geringen Zahl der mit den Maskarenen gemeinsamen Pflanzen, wobei allerdings ins Gewicht fällt, dass dort die ursprüngliche Pflanzendecke vernichtet wurde. Auch die Verwandtschaft mit Indien ist nicht von Belang — mit Ceylon auffällig gering — so in der Bergflora.

Was Afrika betrifft, so ist die Aehnlichkeit wohl doppelt so gross — obwohl gerade das antossende Mozambik ungenügend bekannt ist (man denke an die 2 *Chlaenaceen* der coll. *Forbes*). Trotz der grossen Savanen in den zentralen Hochebene Madagaskars sind die Gräser ärmer als selbst in Deutsch-Ostafrika oder in Congo. Ungewöhnlich reich sind *Hamamelideen*, *Pedalineen*, *Myrsinen*. Die grosse Zahl endemischer Genera sehe man z. B. bei der Coll. Mocquerys —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [13_1907](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Joseph C.

Artikel/Article: [Im Albaner Gebirge bei Rom. 171-173](#)